

Vom Wasser zum Spaß im Schnee



www.seilbahnen.de

Hintergründe und Fakten zur technischen Beschneigung

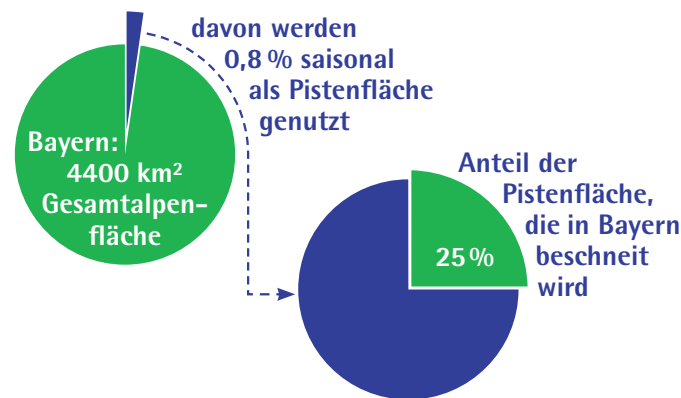
Schnee ist ein einzigartiges Erlebnisgut und die Berge im Winter zu genießen ist etwas ganz Besonderes. Dies gilt für das Skifahren, Rodeln und Snowboarden ebenso wie das Winterwandern. Beschneiungsanlagen sind weltweit wesentlicher Bestandteil einer zeitgemäßen Infrastruktur von Wintersportgebieten. Sie bilden die Grundlage für ein qualitativ gutes Angebot, wie es der Gast erwartet. Die Saison wird planbar und buchungssicher.

Beschneigung in Zeiten des Klimawandels

Die meisten Klima-Studien arbeiten mit großräumigen Modellen und Jahresmitteltemperaturen, die den Sommer mit einschließen. Für die Beschneigung sind diese Modelle jedoch nicht ausschlaggebend. Hier sind kalte Nächte im Winter und das lokale Mikroklima entscheidend. Auch Inversionswetterlagen sowie die Luftfeuchtigkeit spielen eine große Rolle.

Zwangsläufig weniger Schnee?

Die Daten der letzten Jahrzehnte zeigen, dass sowohl die Gesamtschneehöhe als auch die Andauer der Schneedecke von Jahr zu Jahr starken witterungsbedingten Schwankungen unterliegen.



0,8 Prozent der Gesamtfläche des bayerischen Alpenraums werden saisonal als Skigebiet genutzt. Davon beträgt in Bayern der Anteil der beschneiten Pistenfläche zurzeit 25 Prozent.

Effiziente Beschneigungstechnologie gleicht Wetterschwankungen aus und gewährleistet in den Mittelgebirgen und im Alpenraum Wintersport ohne lange Anfahrtswege. Das spart Energie und mindert Emissionen, denn über 80% der CO₂-Emission eines Skitages werden durch die An- und Abreise verursacht.



Nur Wasser und kalte Luft

Basis der Beschneigung ist ein reines Gemisch aus Wasser und kalter Luft. In Deutschland dürfen keine Zusätze verwendet werden, dies ist gesetzlich geregelt. Das Wasser stammt entweder aus einem Gebirgsbach oder aus eigens angelegten Speicherteichen und gelangt über die Schneeschmelze sowie die natürlichen Niederschläge in den Kreislauf zurück. Es wird kein Wasser entzogen, sondern sinnvoll genutzt.



Technische Beschneigung hat eine wichtige Schutzfunktion für die Flora: Eine ausreichend dicke Schneedecke schützt die Vegetation vor Beschädigung und Erosion.

Dem Bau und Betrieb von Beschneiungsanlagen gehen umfangreiche Genehmigungsverfahren voraus, die Umweltaspekte sehr stark gewichten. Auch die Entnahme des Wassers ist klar geregelt und garantiert ausreichende Pegelstände. Eine durch Beschneigung genügend dicke Schneedecke schützt die Vegetation vor Beschädigung z.B. durch Stahlkanten, Frost und Erosion.

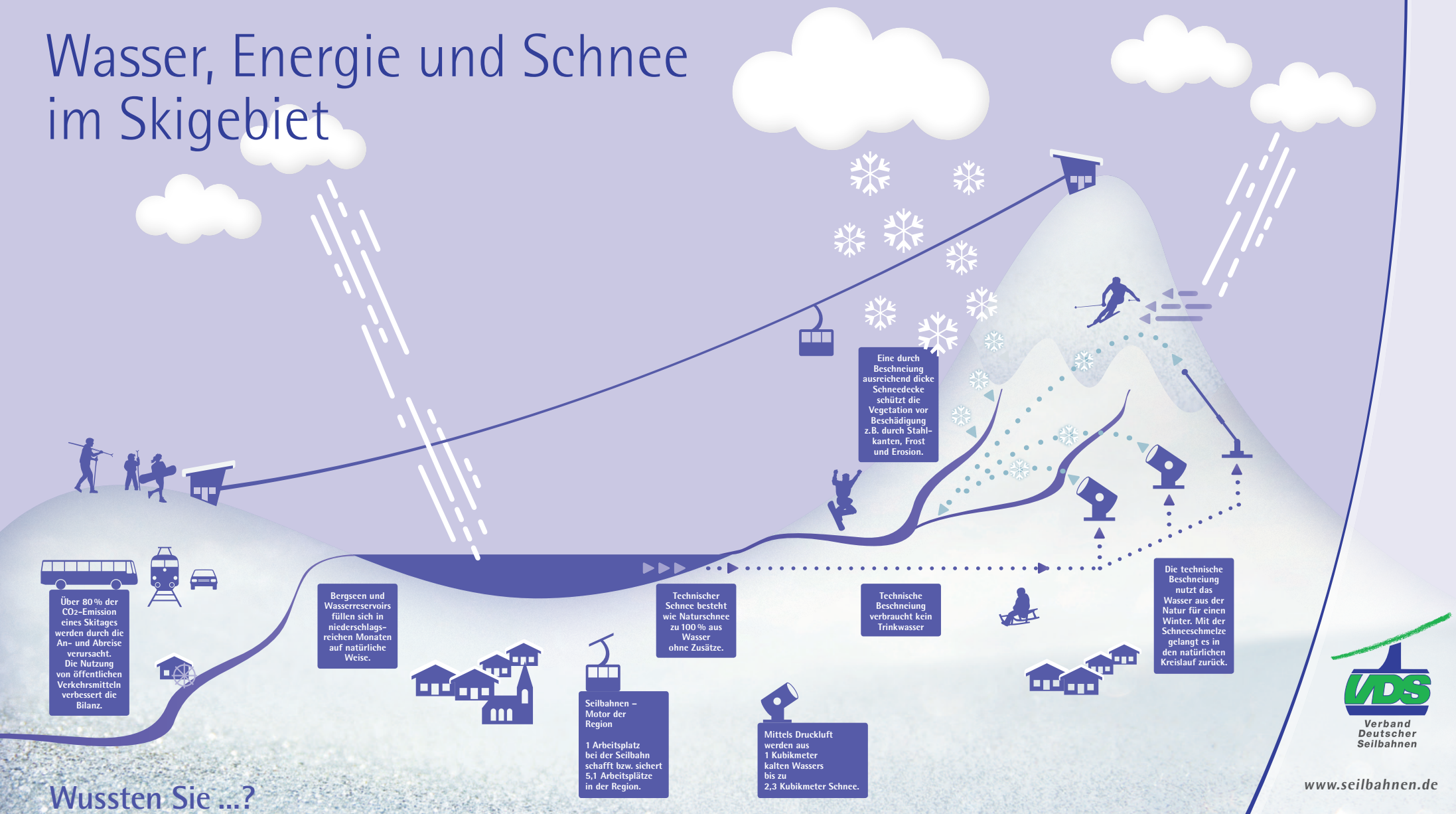
Seilbahnen beflügeln die Regionen

Alpiner Wintersport hat große Anziehungskraft auf die Menschen und ist nach wie vor sehr beliebt. In dieser Dimension gibt es keine wirtschaftlich annähernd gleichwertige Alternative für die Region! Seilbahnen leisten insbesondere in strukturschwachen Regionen einen wichtigen Beitrag für sichere und nachhaltige Arbeitsplätze, die nicht ins Ausland verlagert werden können. Damit reduzieren sie Abwanderung und tägliches Pendeln über weite Distanzen.



Ein Arbeitsplatz bei der Seilbahn schafft bzw. sichert insgesamt 5,1 Arbeitsplätze in der Region. Die Seilbahnen sorgen somit für Beschäftigung und eine hohe Wertschöpfung.

Wasser, Energie und Schnee im Skigebiet



Wussten Sie ...?



Fazit

- Technische Beschneung ...
- ❄ verbraucht kein Trinkwasser
- ❄ erfolgt ohne chemische Zusätze
- ❄ erfordert weniger Energie als man denkt
- ❄ ermöglicht Wintersport mit kurzer Anreise
- ❄ fördert Region und Tourismus



Herausgeber
und für den Inhalt
verantwortlich:

**Verband Deutscher Seilbahnen
und Schlepplifte e.V.**
Westendstraße 199
D-80686 München
Telefon +49-89-5791-1315
Telefax +49-89-5791-1316
info@seilbahnen.de
www.seilbahnen.de

Dieses Poster ist gedruckt auf
Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.
Konzeption und Gestaltung: www.elch-design.de
Erscheinungsjahr 2018